



Jesu Gegenwart verändert die Welt

Gottesdienst zu Epiphania 2021

Handreichung

Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung

Se pasarán de escribas, esclavos de la ley,
mientras Jesús de Nazaret camina
- presencia solidaria de Dios -
entre los Pobres.

Pedro Casaldáliga

Sie werden Schreiber spielen, Sklaven des
Gesetzes, während Jesus von Nazareth -
solidarische Gegenwart Gottes –
unter den Armen wandelt.

Pedro Casaldáliga

Impressum:

Herausgegeben vom Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung

Redaktion: Dr. Michael Hauser und Ailed E. Villalba Aquino

Weitere Informationen unter www.dimoe.de. Dort finden Sie die hier
vorliegende Handreichung als Download.

An Epiphantias feiern wir die Erscheinung Christi in unserer Welt. Wir fragen uns, auf welche Weise er gegenwärtig ist und bleibt.

Die europäischen Kirchen diskutieren, auf welche Weise er im Brot und Wein des Abendmahles gegenwärtig ist, lateinamerikanische Christinnen und Christen schöpfen Kraft aus der Präsenz Christi in den Armen und Leidenden (Matthäus 25,31ff).

Wir denken, dass beides zusammengehört und haben diese doppelte Präsenz Christi zum Thema dieses Gottesdienstentwurfes gemacht.

Unser Predigtvorschlag ist als Dialog geschrieben, Sie brauchen also entweder eine weitere Sprecherin oder geben die "Predigt" ganz an zwei Sprecher ab. Eine weitere Person könnte die <kursiv gedruckten> Bibelzitate lesen.

Eine Bildbeschreibung und eine kurze Geschichte aus Lateinamerika stehen auch zur Verfügung, je nachdem wie lange Ihr Gottesdienst in Coronazeiten sein darf.

Wir wünschen Ihnen Gottes heilsame Gegenwart

Ihre Ailed E. Villalba Aquino und Dr. Michael Hauser

Orgelvorspiel

Begrüßung

Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt!

Ich begrüße Sie herzlich mit diesem ermutigenden
Spruch aus 1. Johannes 2,8.

Wir feiern Gottesdienst zu Epiphantias. Denn Jesus ist
unter uns erschienen. Er ist gegenwärtig und bleibt es
auch in Zukunft. Das hoffen und glauben wir.

Votum

Lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Wir loben Gott und erheben unsere Stimmen:

Lied: EG 70, 1-3 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Wir beten gemeinsam mit Worten aus Psalm 100.

Psalm 100 (EG 740) im Wechsel

Abschluss: "Ehre sei dem Vater..."

Eingangsgebet aus Argentinien <zwei Sprecher*innen >

Wir kommen zu Dir, Gott,
auf der Suche nach deiner Gegenwart:
Leben für unser Leben.

Wir wollen Dich auf dieser Feier der Begegnung
finden. Wir möchten unser Leben, unsere Zeit und
unsere Gaben bringen.

Einige von uns kommen glücklich und andere traurig und
müde,
Einige von uns lächeln und andere weinen,
aber wir alle, Herr, suchen Dich und brauchen Dich.

Wir möchten, dass Du uns mit der Barmherzigkeit
eines Vaters anschaust.

Wir möchten, dass Du mit Deiner zärtlichen,
mütterlichen Stimme zu uns sprichst.

Wir möchten, dass Du uns ermutigst und uns
Kraft gibst in diesen Zeiten.

Wir kommen als Deine Söhne und Töchter, Herr,

auf der Suche nach Deiner Gegenwart, Leben für unser Leben.

Wir beten in der Stille; miteinander und füreinander.

Herr, höre unser Gebet:

Stilles Gebet

Abschluss: Gott ist gegenwärtig. Amen

Schriftlesung: Matthäus 2,1-12

Eine Geschichte aus Kuba Ailed E. Villalba Aquino

„Heute ist endlich der 6. Januar!“ schreit Mercedes aufgeregt. Seit zwei Monaten organisiert die Kleine mit anderen Kindern zusammen das Erscheinungsfest in Los Palos, einem Dorf etwa 80 Kilometer von der kubanischen Hauptstadt Havanna entfernt.

In vielen Länder in Lateinamerika wird an diesem Tag nach einer katholischen spanischen Tradition gefeiert: drei verkleidete Männer auf Pferden verteilen Geschenke an die Kinder. Sie spielen die Rolle der Weisen aus dem Morgenland, die nach dem Matthäusevangelium durch einen Stern zu Jesus geführt wurden und ihm Geschenke brachten. Dieser Tag ist als „Dreikönigsfest“ bekannt.

In Los Palos aber wird seit vielen Jahren dieser Tradition nicht gefolgt. Nach dem Motto „Donde te nos muestras, Jesús?“ („Wo erscheinst du uns, Jesus?“) nutzt die Gemeinde die Gelegenheit, um sich zu fragen, wo sie an diesem Epiphany Jesus suchen soll.

Mercedes weißt es schon, wo sie Jesus suchen will oder - in ihren Worten - wo Jesus immer zu finden ist. Sie hat mit ein paar Freunden und Freundinnen alte, populäre Volkslieder eingeübt (die Lieder, die der Oma gefallen würden, hat sie gesagt) und heute werden sie diese Lieder den alten einsamen Opas und Omas singen. Den Omas und Opas, die besonders in diesen Zeiten von Corona einsam sind. Die von niemanden besucht werden. Die Angst vor dem Sterben haben. Vor ihren Türen werden sie singen. Ja, da erscheint uns Jesus!

Ihre Tante hat Plakate gedruckt, auf denen Bilder und Namen von Umwelt- und Sozialaktivisten und Aktivistinnen zu sehen sind, die dieses Jahr in Lateinamerika ermordet wurden. Menschen, die sich für die Rechte der Natur und für andere Menschen eingesetzt haben. Menschen, die wie Jesus inmitten der Leidenden und Betroffenen waren. Unter jedem Foto

kann man das Wort „Presente“ („Sie sind gegenwärtig“) lesen. Ja, da erscheint uns Jesus!

Der Nachbar von Mercedes klingelt an der Tür. Neben ihm stehen zehn weitere Leute. Jeder hat ein Plakat in der Hand. „Mein Geschenk für Jesus: Nein zu Gewalt gegen Frauen“, „Mein Geschenk für Jesus: Nein zu Rassismus“, „Mein Geschenk für Jesus: Nein zu Homophobie“, „Mein Geschenk für Jesus: Ja zur Verteilung des Reichtums auf der Welt“. Ja, da erscheint uns Jesus!

Es ist schon 6 Uhr morgens. Die Gruppe macht sich auf den Weg. Die Vorderen tragen Fackeln als Beleuchtung. „Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt“, singen die Kinder. 1,5 Meter Abstand zwischen den Körpern - aber kein einziger Meter Abstand zwischen den Herzen. Nasenbedeckung beim Singen und beim Klopfen an den Türen, aber keine Bedeckung für die Liebe und die Träume von einer gerechten Welt. Mercedes ist immer noch aufgeregt. Während sie läuft, denkt sie und lächelt: Ja, da erscheint uns Jesus!

Lied: EG 661, 1-4 Ich glaube fest

Predigttext: Jesaja 60, 1-6

1 Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! 2 Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. 3 Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. 4 Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. 5 Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. 6 Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.

Abschluss: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen

Lied: Mache dich auf und werde licht

Kanon zu 4 Stimmen

nach Jes. 60,1

1. Ma-che dich auf und wer-de licht! 2. Ma-che dich auf und wer-de licht!

3. Ma - che dich auf_ und_ wer - de licht, 4. denn dein Licht kommt!

Text und Melodie: © Jesus-Bruderschaft, Gnadenthal

Predigtimpuls im Dialog

Dr. Michael Hauser

*<Sprecher*in A / Sprecher*in B / evtl. eine weitere Person für die Bibelzitate>*

A: "Denn dein Licht kommt"? Aber mein Licht ist doch schon gekommen, Jesus ist ja mein Licht!

B: Ja, da hast Du recht. Das steht ja auch bei Jesaja. Wir Christen verstehen das als Ankündigung des Messias.

A: So müssten wir singen: „**Mache Dich auf und werde licht, denn Dein Licht ist schon da**“.

B: Interessant ist, dass Jesaja die Stadt Jerusalem auffordert, zum Licht zu werden, obwohl er...

A: Vielleicht ist es ja auch nicht unbedingt der Messias, den er ankündigt, am Ende heißt es doch: „ich will das

Haus meiner Herrlichkeit zieren“. Da ist von Gott die Rede.

B: Das stimmt, aber ich denke, bei uns ist es mit dem Messias ja ähnlich.

A: Wir sehen das Böse in der Welt, die Ungerechtigkeit, Missbrauch von Macht, Rücksichtslosigkeit, Ausbeutung der Armen und benennen diese, genau wie Jesaja.

„Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“.

B: In anderen Texten wird Jesaja noch viel deutlicher:

„..., ein jeder sieht auf seinen Weg, alle sind auf ihren Gewinn aus und sagen: Kommt her, ich will Wein holen, wir wollen uns vollsaufen, und es soll morgen sein wie heute und noch viel herrlicher!“

(Jesaja 56,11-12).

A: Und es hat sich ja nicht grundsätzlich gewandelt, bis heute, wir sind auch nicht besser als die Israeliten damals! Trotz Messias!

B: Mir gibt es aber Kraft, dass Jesus unter uns ist.

A: Ja, im Abendmahl, das ist mir auch wichtig!

B: Genau, er lädt uns ein zum Mahl, feiert mit uns. Aber nicht nur im Abendmahl ist er gegenwärtig.

Gerade heute, am Erscheinungsfest, denke ich noch an andere Erscheinungsformen Jesu.

Er ist immer gegenwärtig unter uns, manchmal, ohne dass wir es ahnen! In den Hungernden, Dürstenden, Gefangenen, Nackten.

A: Ja, klar, er ist den Armen nahe, das ist auch damals schon aufgefallen.

B: Besser: er ist uns in den Armen nahe.

A: Aber schon noch unterschieden, da wo Arme sind, ist er auch ganz nah.

B: Das haben die Gläubigen oft so verstanden, aber in der Bibel steht es anders!

“Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben.”

Und bis heute sagen auch die Gläubigen gerne:

“Herr, wann haben wir Dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben”

Und Jesus sagt zu ihnen:

“Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.”

A: Da fällt mir ein, dass es in der Geschichte vom Heiligen Martin ganz genauso war:

Der hilft dem Bettler und teilt seinen Mantel und in der darauffolgenden Nacht erscheint ihm Jesus in Gestalt des Bettlers und Martin erkennt, dass ihm im Bettler Jesus erschienen ist.

B: Eine wunderschöne Erscheinungsgeschichte!

Wenn wir doch mit diesem Blick durch die Welt gehen würden, dann würden wir Jesus begegnen, Tag für Tag auf der Straße und im Fernsehen.

A: Auf, und lasst uns Jesus entgegengehen!

B: Ja, aber das mit dem Abendmahl ist mir auch wichtig, denn das kostet viel Kraft, Tag für Tag nach den Kranken zu sehen, den Hungernden, den Unterdrückten und Entrechteten und mit ihnen zu teilen!

A: Das Schöne am Abendmahl ist, dass uns Jesus da immer wieder hineinnimmt in die Gemeinschaft, auch wenn wir versagt haben.

Er ist für uns das Brot des Lebens!

Amen

Lied: EG 226,1-6 Seht das Brot

Bildbetrachtung (zum Bild auf der Vorderseite)

Ailed E. Villalba Aquino

Wir sehen einen Ausschnitt aus einem Wandgemälde in der Kirche „Santa Cruz“ von Adolfo Pérez Esquivel.

Der Künstler und Professor Adolfo Pérez Esquivel erhielt 1980 den Friedensnobelpreis für seinen gewaltfreien

Einsatz für Menschenrechte. Er widmete dieses Gemälde einer Gemeinde, die im Widerstand gegen die letzte Militärdiktatur in Argentinien aktiv war.

Wenn sich die Menschen fragen „dónde?“, „Wo“ sind unserer Söhne, die vom Militär entführt wurden? Ja, wo ist Gott in einer Welt, in der Menschen verschwunden bleiben, andere ermordet aufgefunden werden? Dann gibt der Künstler die Antwort: „Sie erkannten ihn beim Brotbrechen“.

Jesus ist gegenwärtig im Brot, er leidet mit denen, die um die Angehörigen trauern. Und er stärkt die Aktiven, durchzuhalten und sich weiterhin zu wehren gegen Unrecht. Dazu gehört auch das Backen von Brot, das Aktivwerden gegen die Sünde, die im Hunger liegt. In einer anderen Szene dieses Bildes demonstrieren Menschen und nennen Hunger ein Verbrechen.

Daher hat sein Werk den Titel: „Und sie erkannten ihn beim Brotbrechen“ – Pinselstriche zu einem Ort, der vertraut hat auf die Kraft der Liebe und dabei bleibt, die Gerechtigkeit und die Wahrheit zu suchen.

Jesus ist gegenwärtig im Brotbrechen. Gegenwärtig in der Gemeinde sind auch die Märtyrer, die im Kampf und in ihrem Engagement gegen die Diktatur ermordet

wurden. So zum Beispiel Bischof Enrique Ángel Angelelli Carletti, der auf dem Bild seinen Platz rechts neben Jesus gefunden hat. Er war am 4. August 1976 wegen seines Engagements für soziale Fragen getötet worden.

Bis heute ermutigt Adolfo Pérez Esquivel, der in Argentinien lebt, uns dazu, nicht nachzulassen und uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

Fürbitten: 1. Vorschlag

(nach einem lateinamerikanischen Gebet)

Lasst uns beten:

Jesus Christus, Gott des Lebens,
wir kommen zu Dir und erheben unsere Stimme.
Wir beten für uns, für unsere Familie und Freunde;
Wir bitten Dich für uns und auch für jene Menschen, die
keine Kraft mehr haben, zu bitten und zu schreien.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken.

Sei unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, Bruder und Freund,
wir bitten Dich für diejenigen, die in dieser Zeit mit
Ungewissheit und Angst leben, geplagt von einer
Zukunft, die wahllos erscheint.

Wir erheben unsere Stimme für die Menschen, die ohne
Arbeit geblieben sind, dass Du ihre Ängste besänftigst
und Deine Hand in der Gerechtigkeit und in der
Großzügigkeit öffnest.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken.

Sei unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, Herr der Geschichte,

Wir bitten Dich für die Männer und Frauen, die
ausgebeutet werden.

Für alle, die unterdrückt werden.

Wir erheben unsere Stimme für die Menschen, die in
niemandes Plänen zählen.

Für die, die ihre Rechte verloren haben.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken. Sei

unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, erscheinender Gott,

Wir bitten Dich für Deine Kirche, dass sie ein Ort sei, an dem Du für alle gegenwärtig bist: im Gebet, im Abendmahl, in der Begegnung und der Unterstützung, in der Förderung von Frieden und Gerechtigkeit.

Wir erheben unsere Stimme für unsere Geschwister überall auf der Welt und für die Kirchen, mit denen wir weltweit verbunden sind.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken.

Sei unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, wir beten zu Dir im Glauben und in der Hoffnung und verbunden mit der weltweiten Kirche beten wir gemeinsam das Gebet, das Du uns gelehrt hast:

Vater Unser ...

Amen

2. Vorschlag (Gebet aus Lateinamerika)

Jesus Christus, Herr der Zeit, des Lebens und der Geschichte, wir kommen zu Dir aus der Krankheit und dem Leiden unseres Volkes. In Deinem Lebenswort finden wir Hoffnung für diese hoffnungslose Welt, und wir finden Wege zu Gerechtigkeit, Freude und Frieden.

Schenke uns das Wasser des Lebens, das so viel Krankheit, Egoismus und Ausgrenzung heilen kann.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken.

Sei unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, Du Herr der Zeit, des Lebens und der Geschichte, hilf uns, in gegenseitiger Verpflichtung mit allen um uns herum zu leben, das Leben zu verteidigen und für alle zu sorgen, insbesondere für die Schwächsten. Bekräftige uns als Gemeinschaft der Hoffnung, des Trostes und der Ermutigung.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken.

Sei unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, Herr der Zeit, des Lebens und der Geschichte, wir schreien nach der Heilung und Wiederherstellung des gemeinsamen Hauses, das Du uns geschenkt hast: die Welt, Deine Schöpfung. Wir beten in der Gewissheit, dass eine andere Welt auf dieser Erde möglich ist.

Einer: Du erscheinst uns. **Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken. Sei unter uns gegenwärtig.**

Jesus Christus, Herr der Zeit, des Lebens und der Geschichte, aus Deiner liebevollen Gnade bekräftigen wir, dass Dein Projekt für die Menschheit nie ein Projekt der Zerstörung war, sondern ein Versprechen von Leben in Fülle. Wir bekräftigen, dass Dein Wille weder Schmerz noch Krankheit noch Tod ist. Keines der Übel, unter denen diese Welt leidet, ist Dein Wille.

Einer: Du erscheinst uns.

Alle: Öffne unsere Augen, Dich zu entdecken.

Sei unter uns gegenwärtig.

Jesus Christus, Herr der Zeit, des Lebens und der Geschichte, wir bitten Dich um die Kraft, den Mut und den Willen, am bösen Tag Gutes zu tun. Führe und stärke Deine Kirche und alle ihre Gemeinschaften, damit sie, so klein sie auch sein mögen, Zeichen und Signale der Hoffnung und des guten Lebens sind, ein Ort, an dem Du gegenwärtig bist.

Verbunden mit der weltweiten Kirche beten wir gemeinsam das Gebet, das Du uns gelehrt hast:

Vater Unser ...

Amen.

Lied: EG 225,1-3 Komm, sag es allen weiter

Abkündigungen

Segen

Derr HERR segne uns und behüte uns, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Amen (dreifach gesungen)

Orgelnachspiel



Liturgie: Ailed E. Villalba Villalba, Ökumenische Mitarbeiterin aus Kuba von der Anglikanischen Kirche, und Dr. Michael Hauser, DiMOE-Prälaturpfarrer in Ulm